

# Wirtschaftskrise erfasste 2009 auch die Factoring-Branche

## Deutliche Einbrüche im Factoring-Geschäft

UNIV.-PROF. DR. THOMAS HARTMANN-WENDELS, KÖLN

Das Jahr 2009 verlief für die Factoring-Branche ernüchternd. Nachdem über viele Jahre hinweg der Factoring-Umsatz kontinuierlich gesteigert werden konnte, gab es im vergangenen Jahr einen deutlichen Einbruch. Folgt man den Angaben, die der Deutsche Factoring-Verband e.V. und der Bundesverband Factoring für den Mittelstand e.V. von ihren Mitgliedern erheben, sowie den veröffentlichten Zahlen einiger größerer, nicht organisierter Factoring-Gesellschaften, so sank das Geschäftsvolumen von 109,5 Milliarden (2008) auf 101,6 Milliarden Euro (2009) ab, was einem Minus von 7,25 Prozent entspricht.

In den beiden genannten Verbänden haben sich insgesamt 52 Factoring-Unternehmen organisiert, die einen Marktanteil von über 90 Prozent erreichen. Die zusätzliche Berücksichtigung von einigen nicht organisierten Factoring-Gesellschaften dürfte den erfassten Marktanteil auf etwa 95 Prozent steigern. Der tatsächliche Factoring-Umsatz der gesamten Branche in den beiden Jahren dürfte somit nur um wenige Milliarden Euro über den oben angegebenen Zahlen liegen.

### Einbrechender Warenverkehr

In dem Rückgang des Factoring-Umsatzes bündeln sich die Auswirkungen mehrerer Faktoren. Die rezessive Konjunktorentwicklung sorgte für nachlassende Umsätze, damit einher gingen ein Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit zwangsläufig auch das Volumen der Forderungsverkäufe. Die Umsatzrückgänge in den für das Factoring wichtigen Branchen lagen teilweise im zweistelligen Prozentbereich. Bedenkt man das, so fiel das

Absinken des Factoring-Volumens noch vergleichsweise mild aus. Factoring hat sich angesichts des dramatischen Einbruchs der Wirtschaft noch gut geschlagen. Das sieht man beispielsweise an der Factoring-Quote, also dem Verhältnis aus angekauftem Forderungsvolumen und dem Bruttoinlandsprodukt. Dieses erfuhr sogar in der Krise einen Anstieg um 0,17 Prozentpunkte auf 4,22 Prozent. Besonders stark fiel der Rückgang des Factoring-Volumens im grenzüberschreitenden Factoring-Geschäft aus. Hier machte sich die Abhängigkeit der stark exportlastigen deutschen Wirtschaft von der weltwirtschaftlichen Entwicklung deutlich bemerkbar. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoring sank für die in den Factoring-Verbänden organisierten Unternehmen nach einem kräftigen Zuwachs im Jahr 2008 von 30,15 Milliarden Euro um 14,32 Prozent auf 25,84 Milliarden Euro im Jahre 2009. Der Rückgang fiel damit aber deutlich geringer aus als der Gesamtwert der Warenausfuhren aus Deutschland, der um 21,8 Prozent abnahm (siehe Abbildung 1 auf Seite 150). Länder beziehungsweise Regionen, die im

grenzüberschreitenden Factoring dominierten, waren Frankreich, die Benelux-Länder, Osteuropa, Italien, Österreich, die Schweiz und Großbritannien. Hier kam es nur zu geringen Verschiebungen.

### Krisenbedingte Refinanzierungsprobleme

Neben der konjunkturellen Entwicklung wurde die Factoring-Branche von der Finanzmarktkrise getroffen. Einige Banken, die bislang in der Refinanzierung von Factoring-Unternehmen tätig waren, mussten ihre Aktivitäten einschränken oder sogar ganz einstellen. Auflagen der Europäischen Kommission oder des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) sowie die Umsetzung geschäftspolitischer Entscheidungen führten zu einer Konzentration auf Kerngeschäftsfelder, zu denen die

#### DER AUTOR:

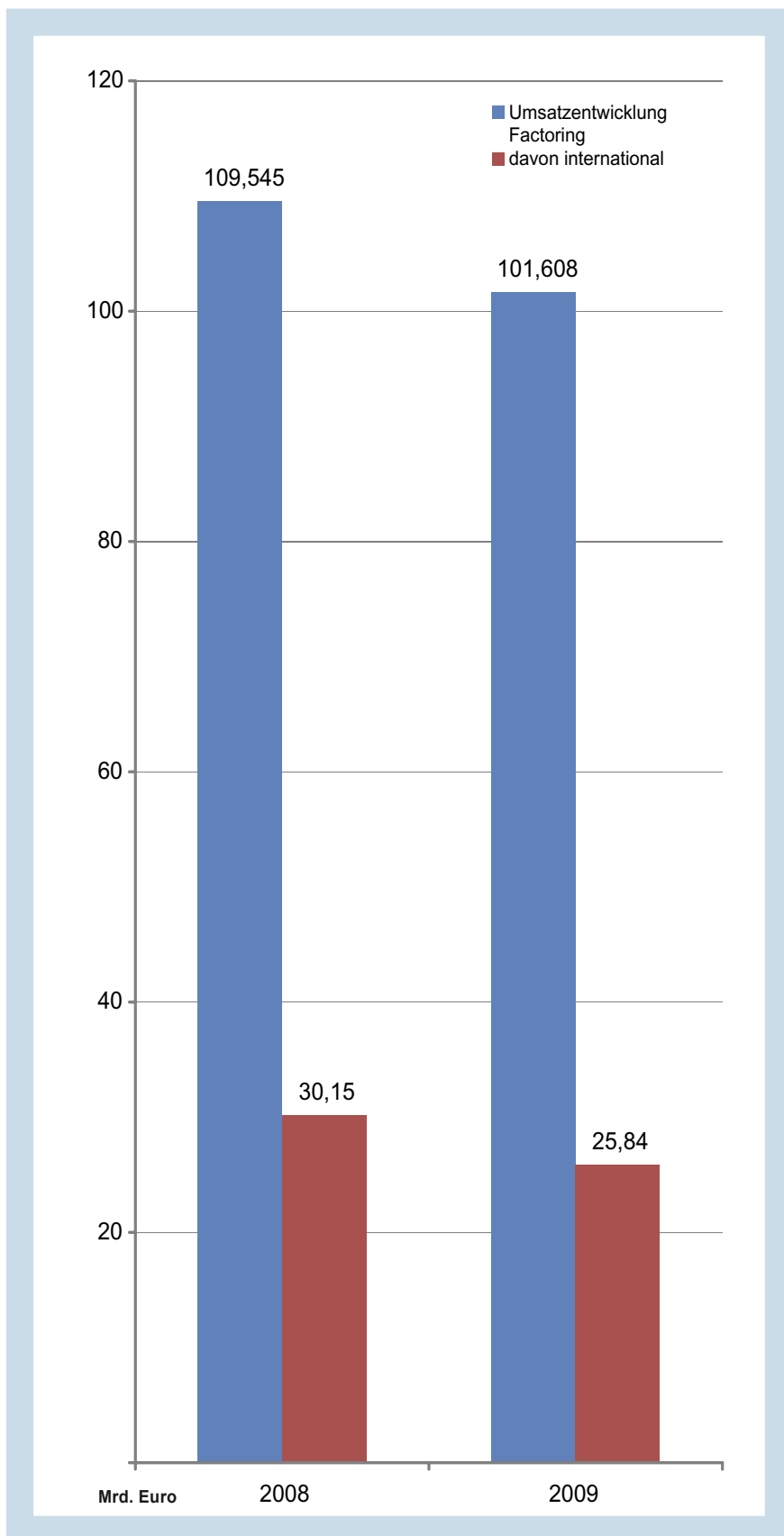
Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Köln

ist seit 1999 Direktor des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre an der Universität zu Köln und außerdem geschäftsführender Direktor des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht sowie des Forschungsinstituts für Leasing. Er lehrte an den Universitäten in Osnabrück, Aachen und Köln Finanzierungs- und Bankbetriebslehre.

E-Mail:  
[hartmann-wendels@wiso.uni-koeln.de](mailto:hartmann-wendels@wiso.uni-koeln.de)



Abbildung 1: Marktanteil der Factoring-Varianten



Quelle: Deutscher Factoring-Verband e.V.; eigene Darstellung.

Refinanzierung von Factoring-Unternehmen nicht mehr gehörte. Besonders betroffen von dieser Entwicklung waren kleinere und mittlere Factoring-Unternehmen ohne Banken hintergrund. Hier kam es zu Engpässen bei der Refinanzierung, die vereinzelt Anbieter dazu zwangen, sich ganz vom Markt zurückzuziehen. Obwohl von der Politik ein verbesserter Zugang zu Refinanzierungsmöglichkeiten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), analog zum Sonderprogramm 082 für die Leasing-Branche, in Aussicht gestellt wurde, zeigt sich bislang keine Lösung der Refinanzierungsprobleme für die Factoring-Branche. Hier bleibt zu hoffen, dass die traditionelle Refinanzierung über Banken bald wieder in einem Maße funktioniert, das eine reibungslose Versorgung der mittelständischen Unternehmen mit Finanzierungsmitteln sicherstellt.

### Steuerliche Benachteiligung

Zu dem durch die negative Konjunktur- und Finanzmarktentwicklung bedingten Rückgang des Factoring-Geschäfts gesellten sich noch einige Sondereffekte, mit denen die Branche kämpfen musste. Seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform unterliegen Factoring-Zinsen wie Zinsen für Kredite zu 25 Prozent der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung. Dies verteuert für den Kunden die Nutzung von Factoring, ohne dass – jedenfalls für 2009 – für Factoring-Unternehmen eine endgültige und praxistaugliche Regelung zur Steuerentlastung gefunden worden wäre.

Das sogenannte gewerbesteuerliche Bankenprivileg wurde zwar auf Factoring-Unternehmen ausgedehnt, die Nutzung der Gewerbesteuerbefreiung war aber zunächst an sehr enge Voraussetzungen gebunden. Dadurch konnte die Mehrzahl der Factoring-Unternehmen hiervon keinen für die Praxis notwendigen umfassenden Gebrauch machen. Erst am 26. März 2010 wurden, wenngleich

rückwirkend für 2008, nun dazu wichtige Erleichterungen im Gesetz zur Umsetzung steuerlicher EU-Vorgaben sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften beschlossen<sup>1)</sup>. Die steuerliche Zinsschranke benachteiligt die Factoring-Branche weiterhin, da die Erhöhung der Freigrenze – von 1 auf 3 Millionen Euro – angesichts der zumeist großvolumigen Forderungstransaktionen regelmäßig überschritten wird. Die insgesamt unsachgemäße Regelung der Zinsschranke, wonach der Factoring-Finanzierungszins beim echten Factoring nicht als steuerlicher Zinsertrag angesehen wird, der mit dem Zinsaufwand verrechnet werden darf, führt damit im Ergebnis dazu, dass Zinsaufwendungen von Factoring-Unternehmen körperschaftssteuerlich weiterhin als Erträge angesehen werden. Dies verteuert die Refinanzierung der Factoring-Unternehmen und verschlechtert damit deren Wettbewerbschancen. Die hierzu zwar zwischen-

zeitlich vom Gesetzgeber erfolgten Nachbesserungen und Erleichterungen (Escape-Klausen et cetera) führen aufgrund mangelnder Praktikabilität ebenfalls nicht zu einer sachgerechten Lösung.

### Aufsicht verändert Branchenstruktur

Mit der Ausweitung des gewerbesteuerlichen Bankenprivilegs auf Factoring-Unternehmen ging einher, dass Factoring seit Ende 2008 als Finanzdienstleistung im Sinne des Kreditwesengesetzes gilt. Damit unterliegen Factoring-Unternehmen wie auch andere Finanzdienstleistungsunternehmen der Bankenaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Bundesbank.

Zwar gestaltet sich der Aufsichtsumfang eingeschränkt – so finden

zum Beispiel die Vorschriften über Eigenkapital (§10 KWG, Solvabilitätsverordnung) und Liquidität (§11 KWG, Liquiditätsverordnung) für Factoring-Unternehmen keine Anwendung – dennoch bringt die Bankenaufsicht für die Factoring-Branche eine Reihe von Zusatzbelastungen mit sich. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) verlangen von den Factoring-Unternehmen zum Teil erhebliche aufbau- und ablauforganisatorische Anpassungen sowie den Nachweis geeigneter Methoden zur Messung und Steuerung ihrer Risiken. Daneben ist die externe Rechnungslegung an die speziellen Vorschriften anzupassen, die für Kreditinstitute gelten. Insbesondere kleinere und mittlere Factoring-Unternehmen werden durch die MaRisk vor große Heraus-

1) Vgl. Bundesratsdrucksache 107/10 unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/brd/2010/0107-10.pdf>



## Gewerbe-Restschuldversicherung

Vermögensschutz für Unternehmer und Gewerbetreibende: Mit der Absicherung von Annuitätendarlehen, Dispositionskrediten und Tilgungsdarlehen minimiert die Gewerbe-RSV das Kreditrisiko für Unternehmer und Kreditinstitute.

Die perfekte Ergänzung bei einer verantwortungsvollen Kreditvergabe!

### APRIL Financial Services AG

Ihr Spezialist für Restkreditversicherung und Payment Protection.

Richard-Reitzner-Allee 1  
85540 Haar bei München  
Telefon: 089 – 43 607 – 121  
kontakt@april-fs.de  
www.april-fs.de



IHR INTERNATIONALES SERVICEUNTERNEHMEN

forderungen gestellt, die ebenfalls mit erheblichen finanziellen Belastungen einhergehen. Hinzu kommt: Die Factoring-Unternehmen müssen die Kosten ihrer Beaufsichtigung selbst tragen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Beaufsichtigung auf die Struktur der Anbieterseite von Factoring auswirkt. Vermutlich wird die Finanzaufsicht vor allem kleinere Factoring-Gesellschaften zur Aufgabe zwingen.

Das Factoring-Geschäft wurde – als weiterer Bestandteil der Beaufsichtigung – als erlaubnispflichtige Finanzdienstleistung klassifiziert. Die Verpflichtung, eine Zulassung bei der BaFin zu beantragen, ermöglicht erstmals einen zuverlässigeren Überblick über die Zahl der Factoring-Anbieter. Bislang wurde 213 Unternehmen von der BaFin die Erlaubnis erteilt, das Factoring-Geschäft zu betreiben, und für Leasing und Factoring sind 46 Unternehmen zugelassen. Allerdings ist allein die Creditreform-Gruppe mit 15 regionalen Factoring-Unternehmen vertreten. Andererseits gibt es eine Reihe von Unternehmen, wie etwa die Deutsche Factoring Bank, die GE Capital Bank AG, die IFN Finance oder die Valovis-Bank, die im Rahmen ihrer (Voll-)Banklizenz das Factoring-Geschäft betreiben und keine gesonderte Zulassung für das Factoring-Geschäft benötigen. Schließlich ist daneben von einer Reihe von Factoring-Anbietern auszugehen, die ihrer Verpflichtung, eine Erlaubnis zu beantragen, noch nicht nachgekommen sind. Deshalb dürfte sich die Zahl der Factoring-Anbieter zwischen 250 und 300 bewegen.

**Volumen entfällt auf wenige Anbieter**

Marktführer war im vergangenen Jahr wieder die Coface Finanz GmbH mit einem Umsatz in Höhe von knapp 23,5 Milliarden Euro (gegenüber

knapp 26 Milliarden Euro im Vorjahr). Auf eine ähnliche Größenordnung kommt die GE Capital Bank AG (Heller Factoring), deren Umsatz von 22,8 Milliarden Euro im Jahre 2008 auf 21,3 Milliarden Euro zurückging. Diese Angaben enthalten den Umsatz des Partners Commerz Factoring. Zu den großen Anbietern des Jahres 2009 mit Umsätzen oberhalb der Milliarden-Euro-Grenze zählen folgende Anbieter:

**Große Anbieter des Jahres 2009**  
Umsatz in Milliarden Euro

| Anbieter                              | Umsatz |
|---------------------------------------|--------|
| Coface Finanz GmbH                    | 23,5   |
| GE Capital Bank AG                    | 21,3   |
| PB Factoring GmbH                     | 13,3   |
| Eurofactor AG                         | 8,6    |
| Süd Factoring GmbH                    | 6,8    |
| Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG | 5,3    |
| BFS Finance GmbH                      | 2,9    |
| VR Factorem GmbH                      | 1,8    |
| Valovis-Bank AG                       | 1,3    |

**Zuwachs bei Kunden und Debitoren**

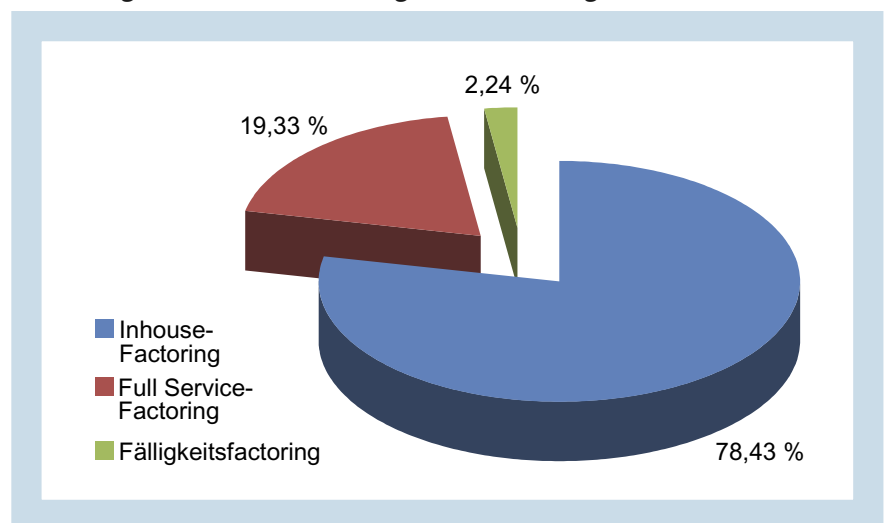
Trotz des Rückgangs des Factoring-Volumens stieg die Anzahl der Factoring-Kunden. Auf der Basis der

Angaben, welche die beiden genannten Factoring-Verbände von ihren Mitgliedern erheben, stieg die Anzahl der Kunden von 9200 auf knapp 13 000. Nimmt man noch die Abrechnungsdienste für medizinische Leistungen hinzu, die zwar in steigender, aber dennoch insgesamt geringer Anzahl in den Factoring-Verbänden organisiert sind, so dürfte sich die Anzahl der Kunden noch einmal erheblich erhöhen. Das unterstreicht die aktuelle Bedeutung des Factorings für die Finanzierung mittelständischer Unternehmen. Diese bestätigt auch eine Befragung des Instituts für Mittelstandsforschung. Demnach planen 6,3 Prozent der befragten mittelständischen Unternehmen, künftig verstärkt auf Factoring zurückgreifen zu wollen<sup>2)</sup>. Dazu passen die Angaben der Factoring Verbände, wonach die Umsätze im geringvolumigen Bereich bis 15 Millionen Euro entgegen dem allgemeinen Trend gesteigert werden konnten. Auch die Zahl der Debitoren stieg 2009 kräftig an und liegt für die in den beiden Factoring-Verbänden organisierten Unternehmen bei knapp 13 Millionen.

**Inhouse-Factoring dominiert**

Bei den Factoring-Varianten gibt es kaum Verschiebungen. Nach wie

**Abbildung 2: Umsatzentwicklung in der Factoring-Branche**



Quelle: Deutscher Factoring-Verband e.V.; eigene Darstellung.

2) Vgl. Hoffmann, M., Kayser, G., Wallau, F.: BDI-Mittelstandspanel: Ergebnisse der Online-Mittelstandsbefragung – Herbst 2009, Abb. 15.

vor dominiert das Inhouse-Factoring, auf das nach Angaben des Deutschen Factoring-Verbandes über 78 Prozent des Umsatzes entfallen. Der Anteil des Full-Service-Factorings liegt unverändert bei gut 19 Prozent, der ohnehin schon geringe Anteil des Fälligkeitsfactorings sank von knapp 2,5 Prozent auf nunmehr 2,24 Prozent noch weiter ab (siehe Abbildung 2 auf der linken Seite). Hier macht sich die steuerliche Benachteiligung dieser Factoring-Variante bemerkbar.

Die mit Abstand wichtigste Factoring-Branche war im Jahr 2009 der Bereich Handel und Handelsvermittlung, der einen kräftigen Zuwachs verzeichnen konnte. An zweiter Stelle liegt unverändert das Ernährungsgewerbe. Der Sektor Metallherzeugung

und -verarbeitung verlor dagegen nach einer Halbierung des Umsatzes seinen Spitzenplatz, auf Platz 3 rangiert nun der Maschinenbau. Erwähnenswert ist dabei ferner der Zuwachs im Gesundheitswesen, im Jahr 2008 noch eine fast unbeachtliche Größe und im vergangenen Jahr schon auf Position 10. Factoring gewinnt im Gesundheitssektor an Bedeutung, das beweisen sowohl die Nutzerzahlen als auch die Bereiche, in denen Factoring eingesetzt wird (siehe Abbildung 3).

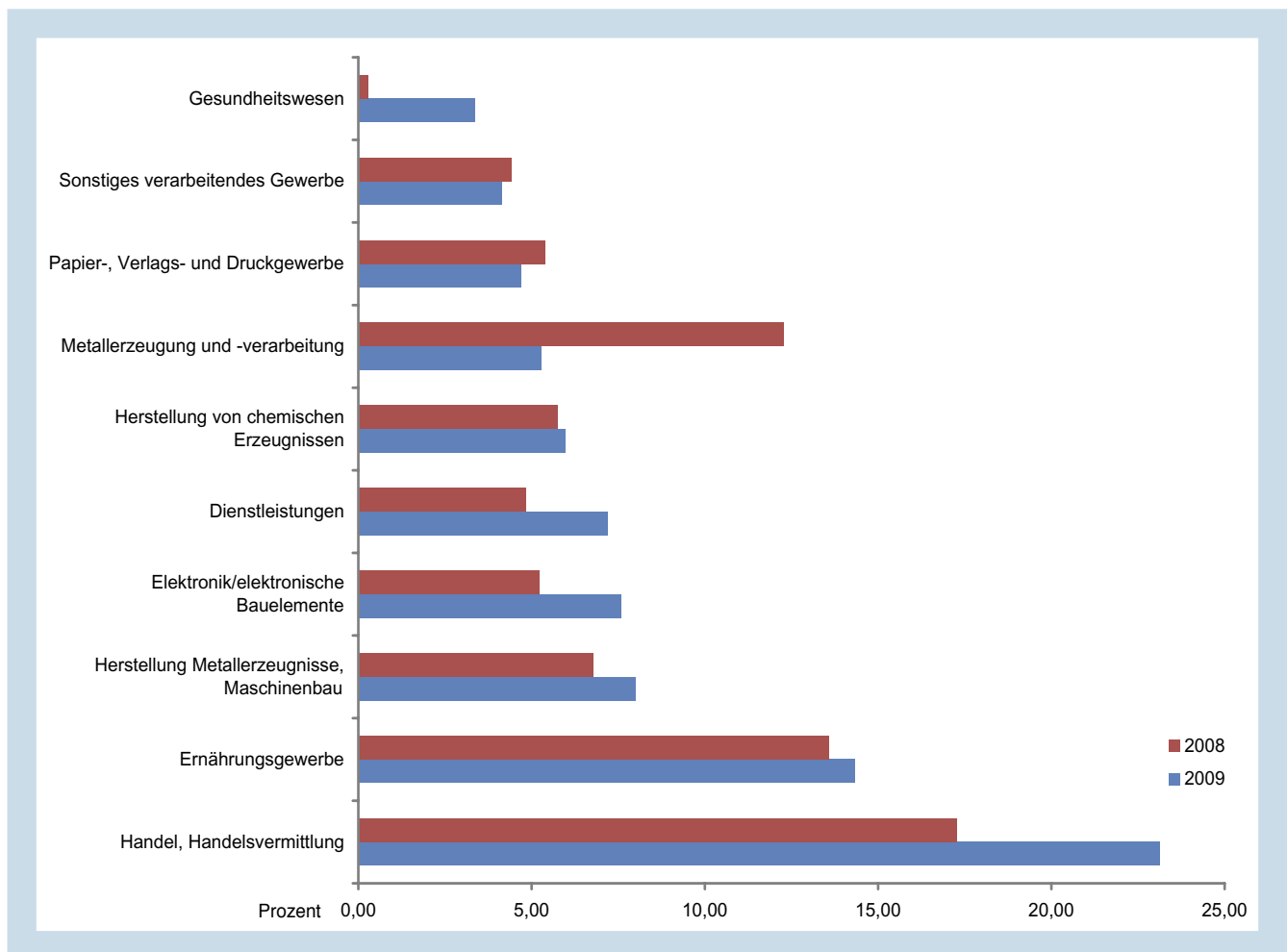
### Ausblick

Bei einem Anspringen der Konjunktur wird der Bedarf an Finanzierungsmitteln der Unternehmen automatisch wieder zunehmen. Man

darf gespannt sein, inwieweit die Kreditinstitute in der Lage sind, den steigenden Kapitalbedarf zu decken. Viele Unternehmen werden aus der Finanzmarktkrise die Lehre gezogen haben, bei ihren Finanzierungsquellen künftig stärker auf eine hinreichende Diversifikation zu achten.

Das wird die Rolle des Factorings als Instrument der Finanzierung mittelständischer Unternehmen weiter stärken. Es kommt nun darauf an, dass die steuerlichen Rahmenbedingungen verbessert werden und durch die Finanzaufsicht nicht neue bürokratische Hemmnisse aufgebaut werden. Wenn dies gelingt, kann die Branche hoffnungsfroh in die Zukunft blicken. ◀

Abbildung 3: Factoring-Branchen



Quelle: Deutscher Factoring-Verband e.V.; eigene Darstellung.